

Was soll ich werden?

Ein Artikel der Volksbank Esslingen eG
Simone Vollmer

Welcher Beruf passt zu mir? Diese Frage stellen sich viele Schülerinnen und Schüler, für die der Abschluss in absehbarer Nähe rückt. Der Berufsnavigator der Volksbank gibt Orientierung.

Bei der großen Vielfalt an Bildungsmöglichkeiten kann man schnell mal den Überblick verlieren. Deshalb bietet die Volksbank Esslingen eG seit neun Jahren Realschulen und Gymnasien in der Region den „Berufsnavigator“ an. Das ist ein computergestützter Test samt anschließendem Beratungsgespräch durch speziell ausgebildete externe Berater, der den Jugendlichen eine erste Orientierung im Bildungsdschungel geben soll.

Veranstaltung hilft Neuntklässlern bei der Suche nach dem passenden Job

400 Schülerinnen und Schüler aus der Realschule Oberesslingen, der Zollbergrealschule, der Riegelhof-Realschule Nellingen, der Freien evangelischen Schule Mettingen und aus dem Mörke-Gymnasium Esslingen sind dieses Jahr der Einladung gefolgt. Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, eine Orientierung zu geben, welche Berufsmöglichkeiten es gibt und welche zu den Schülern passen könnten. Wunsch ist es, dass jeder Schüler nach der Beratung mehr weiß als vorher – oder zumindest, was er später auf keinen Fall machen möchte. Der eine oder andere zeigte sich überrascht, wie ihn seine Mitschüler eingeschätzt haben. Denn das Besondere am Berufsnavigator ist, dass sich die Klassenkameraden in Kleingruppen gegenseitig aber anonym beurteilen. Mit einem Handsender müssen die Schüler ihre Freunde anhand von rund 50 Persönlichkeitsmerkmalen einschätzen. Die Bewertungsskala reicht von 1* (überragend) über die gängigen Schulnoten 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). Bewertet werden beispielsweise Bereiche wie die Belastbarkeit, Kreativität, Ehrgeiz oder Ausdauer.

Dem Traumberuf einen Schritt näher

Die ausgewählten Berufsbilder, die vom Berufsnavigator vorgeschlagen werden, sind abhängig vom Stärkenprofil und dem Interessenprofil des einzelnen Schülers. Im anschließenden Beratungsgespräch kann zusätzlich auf weitere Berufsinteressen eingegangen werden und die Berater schauen, ob die Anforderungen dafür erfüllt werden. Die Schüler fühlen sich teilweise bestätigt von diesem Ergebnis und teilweise haben sie den vorgeschlagenen Beruf noch nicht ins Auge gefasst. Spielen jetzt aber mit dem Gedanken, mal ein Praktikum zu machen, um zu sehen, ob das nicht auch was für sie wäre. Auch die Schulen sind dankbar für dieses Angebot, da der individuelle Prozess oft den Denkanstoß für den ein oder anderen Teilnehmer gibt.